

WOHNEN IST MEHR ALS EIN DACH ÜBER DEM KOPF ... ALLEINERZIEHENDE AUF
DEM WOHNUNGSMARKT IN NIEDERSACHSEN GEMEINSAM INS HANDELN KOMMEN

DOKUMENTATION DER FACHVERANSTALTUNG AM 16. JUNI 2025 IN HANNOVER



46 Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Zivilgesellschaft und Beratung trafen sich in Hannover zum Dialog, wie individuelle Härten Alleinerziehender strukturell verändert werden können.

In Anlehnung an das Diktum von Ernst-Wolfgang Böckenförde – **Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann** – fordert Kristina Osmers in ihrer Begrüßung die Bürgergesellschaft auf, Sozialkapital zu schaffen. Denn soziale Verbundenheit fällt im demokratischen Gemeinwesen nicht vom Himmel, sie muss gestiftet werden. Die Initiatoren sind bereit, einen solchen zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Stärkung des sozialen Bandes zu leisten. Kristina Osmers möchte dazu ins Handeln kommen. Wegzehend könnte ein Gedanke des Gelehrten Leibniz sein, der in Sichtweite seine letzte Ruhestätte fand: **Keine Kraft geht in der Welt verloren, auch nicht menschliche Handlungen. Sie leben fort in den Wirkungen unseres Tuns.**

Heidi Thiemann, geschäftsführende Vorständin der Stiftung Alltagsheld:innen, bringt in ihrer Begrüßung auf den Punkt, wie eng die Fachveranstaltung mit ihrer eigenen langjährigen Erfahrung als Alleinerziehende von zwei Söhnen verknüpft ist:

„Gemeinschaftliches Wohnen hat mir damals gezeigt: Ich bin nicht allein. Wir teilen Sorgen, wir lachen miteinander, wir helfen uns – bei der Kinderbetreuung, bei der täglichen Last. Wir sind Wahlfamilien. Und aus Last wird Leben, das trägt. Deshalb war es mir von Anfang an ein Herzensanliegen, dass die Stiftung die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in einem unterstützenden Umfeld fördert.

Ich freue mich sehr, heute gemeinsam mit Villa ganZ, der Dicke-Osmers Stiftung und dem Bündnis für Gutes Wohnen für Alleinerziehende diese erste Fachveranstaltung zu eröffnen – sie ist der Auftakt zu einer Reihe weiterer Veranstaltungen in anderen Bundesländern.“



IMPULSPHASE

Arbeitsgrundlage bildeten vier Impulse mit folgenden Kernaussagen:

IMPULS 1 Faktenaufbereitung von Herrn Matthias Günther, Geschäftsführer Pestel-Institut



- In Niedersachsen besteht in 2024 ein Defizit von 120.000 Sozialwohnungen.
- Es existieren erhebliche Wohnungsleerstände von 12 und mehr Monaten vor allem bei privaten Wohnungsbesitzer:innen, die Mietverhältnisse scheuen. Allein in Niedersachsen gibt es 66.000 langfristige Leerstände.
- Leerstandsaktivierung schafft prompte Entlastung auf dem Wohnungsmarkt.
- Die (Miet-)Kosten des knappen Wohnungsgutes sind deutlich überproportional zum allgemeinen Verbraucherpreisindex gestiegen.
- Die Quantität der Alleinerziehenden und ihrer im Haushalt lebenden Kinder steigt stetig: 2024 lebten in Deutschland über 2,8 Millionen Alleinerziehende mit über 4 Millionen Kindern. Alleinerziehende haben die geringste Eigentumsquote sämtlicher Haushaltstypen und sind stark armutsgefährdet.
- Niedersachsen verfügt in 2024 über 48.665 Sozialwohnungen, dem stehen etwa 1 Million Anspruchsberechtigte gegenüber.

IMPULS 2 Frau Monika Salmen, Verband Alleinerziehender Mütter und Väter, Ortsverband Hannover, verlieh den Betroffenen eine aufrüttelnde Stimme.



- Hohe physische und psychische Belastung sowie das Leid der Ein-Eltern-Familien und besonders der Kinder wurde eindrücklich geschildert.
- Das Erschwerende in Beratungssituationen ist, dass keine erfolversprechenden Angebote für den dringend erforderlichen Wohnraum gemacht werden können.

IMPULS 3 Frau Britta Körschgen, Stiftung Alltagsheld:innen, Leitung Fachbereich Wohnen

- Das Bündnis GUTES WOHNEN für Alleinerziehende wurde 2022 auf Initiative der Stiftung Alltagsheld:innen gegründet, besteht aus 15 Vertreter:innen verschiedener Organisationen und entwickelte fünf Ziele mit 26 Handlungsempfehlungen, um die Wohnsituation von Ein-Eltern-Familien zu verbessern (<https://alltagsheldinnen.org/buendnis-gutes-wohnen/>).
- Vier Ziele wurden mit Optimierungsbeispielen illustriert.
 - Zugang zu bezahlbarem Wohnraum: In Luxemburg sieht ein Gesetzentwurf vor, dass Alleinerziehende Vorrang bei der Versorgung mit Sozialwohnungen erhalten.
 - Wohnungen, die zum Leben passen: Ein Grundrissbeispiel mit Jokerraum, wesentlich kleiner als 10 m², gewährleistet Rückzug sowie Home-Office-Möglichkeit.
 - Beratung, Wissen und Sensibilisierung stärken: JUNO e.V. in Wien entwickelte 350 realisierte Mietwohnungen für Alleinerziehende. Juno berät bei Fragen zu geeigneten Grundrissen, baut Bewohner:innengruppen für Alleinerziehende auf, koordiniert Vergabe / Neuvergabe der Wohnungen für die Wohnungswirtschaft, unterstützt im Bedarfsfall durch Mediation und beruht auf einer Kooperation der Stadt Wien und Wohnungsunternehmen, die die Finanzierung zu gleichen Teilen sichern.
 - Gemeinschaftliches Wohnen fördern: Grundrisse zum Tandemwohnen, schaltbare Zimmer oder Clusterwohnen ermöglichen gegenseitige Unterstützung, Hilfe bei der Kinderbetreuung und vieles mehr.



IMPULS 4 Frau Kristina Osmers, geschäftsführende Vorständin der Villa ganZ Dicke-Osmers-Stiftung, stellt ein im Bau befindliches Wohnprojekt vor: gemeinschaftlich, sozial, nachhaltig

▪ Wir haben kein Erkenntnisdefizit – wir haben ein Umsetzungsproblem, urteilt Kristina Osmers und fügt hinzu: **Unsere Zukunft wird durch das geschaffen, was wir heute tun, nicht morgen** (Immanuel Kant). In Kooperation mit der Baugruppe Jung und Alt am Wasser JAWA KG errichtet die Stiftung Villa ganZ ein gemeinschaftliches Wohnprojekt. Von den insgesamt 53 Wohnungen baut und verwaltet die Stiftung vier dezentral verteilte Wohnungen für Alleinerziehende und drei Wohnungen für Alleinstehende sowie eine Teestube als Gemeinschaftsraum, Einzug Ende 2026. Die ‚Wasserstadt‘ im OT Limmer entsteht auf einer sanierten Conti-Industriebrache, liegt zwischen zwei Kanälen und verfügt bereits im ersten Bauabschnitt über eine differenzierte Infrastruktur.



- Architektonisch unterstützt wird das gemeinschaftliche Leben und Wohnen bei JAWA u. a. mit einer Erschließung über breite Laubengänge als Kommunikationszone, einer Fahrrad- und Holzwerkstatt, Gemeinschaftsräume und Gärten sowie Gästeapartments.
- Wohnen ist **mehr** als ein Dach über dem Kopf. Vier Schlüsseldimensionen galt es zu integrieren:
 - **Gesundheit und Sicherheit** sind u. a. abhängig von stabilen Beziehungen im Rahmen hilfreicher Nachbarschaft. Behausungen bieten nicht nur Schutz vor Witterung und Lärm, sondern können Resilienz durch Gemeinschaft fördern, Isolation und Vereinsamung verhindern.
 - **Bildung und Entwicklung** benötigt Anreize. Die Vielfalt innerhalb des Netzwerks Nachbarschaft – bzgl. Alter, Familienstand, Berufsstatus, finanzielle Ausstattung, Biografien, Interessen – bietet Lernchancen und Anlässe für Persönlichkeitsentwicklung.
 - **Effektive Teilhabe und Demokratiestärkung** erfolgt strukturell gesichert bei Entscheidungen im Bewohner:innenverein, in dem jede:r Bewohner:in ab 14 Jahren mitwirken kann.
 - **Infrastruktur und Mobilität** sind von eminenter Bedeutung für Alleinerziehende, deren Alltag von Zeitmangel und monetärer Beschränkung gekennzeichnet ist.
- Entscheidend bei den vier Dimensionen Gesundheit, Bildung, Teilhabe und Infrastruktur ist der Aspekt ihrer intensiven **Wechselwirkungen**: Sie verstärken und verstetigen ihre Effekte und die daraus resultierenden Auswirkungen auf Kindeswohl, Gefühl von Schutz und Privatheit, Entwicklung von Identität und v. a. vermehrte Chancen für berufliche Mobilität.
- Villa ganZ garantiert den vereinfachten Zugang sowie Schutz vor Diskriminierung durch **Belegungsbindung** von Wohnungen für Alleinerziehende inkl. permanenter Mietpreisbindung. Der gemeinsame Bewohner:innenverein ermöglicht diskriminierungsfreies und partizipatives Zusammenleben.



ARBEITSGRUPPEN

In fünf Themengruppen arbeiteten 32 Personen aus unterschiedlichsten Professionen intensiv zusammen.

Die Multiperspektivität unterstützte eine Erweiterung des Blickwinkels und führte zu folgenden Ergebnissen bzw. Empfehlungen.

AG 1 – BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR ALLEINERZIEHENDE (AE)

THEMEN

- **Förderprogramm für Kommunen:** Kommunen sollen gezielt Wohnungen anmieten, um sie an Alleinerziehende unterzuvermieten.
- **Förderrichtlinien:** Mit Darlehenszuschüssen auf Landesebene sollen gezielt Bauvorhaben für Alleinerziehende gefördert werden.
- **Energieeffizientes Bauen –** Idee eines Planungsbüros: Energiekosten dürfen keine unzumutbare Zusatzbelastung darstellen.
- **Fokus auf AE, ohne andere auszuschließen:** AE als prioritäre Zielgruppe fördern ohne andere Bedürftige an den Rand zu drängen.
- **Kritik an Plattformen:** Digitale Wohnungsbörsen allein reichen nicht, es bedarf persönlicher Ansprechpartner:innen.

VEREINBARUNGEN

- Aktivierung von leerstehendem oder barrierefreiem Wohnraum dadurch, dass Kommunen als Untervermieter auftreten.
- MdL werden um Unterstützung gebeten für die Installation spezieller Bauförderprogramme für AE.



AG 2 – SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG

THEMEN

- **Ausweitung des AGG:** Die Erweiterung diskriminierungsrelevanter Merkmale, etwa auf Familienform und finanzielle Benachteiligung, wurde in der AG breit befürwortet. Dazu gehört auch die Durchsetzung der Rechte durch Verbandsklagen und Fristverlängerung.
- **Petition zur Erweiterung des AGG** wurde angedacht: politische Sichtbarmachung des Anliegens durch den Landesfrauenrat Nds., politische Initiativen starten an MdB und MdL durch Interessenvertretungen wie VAMV.
- **Auftrag an Wohnungsämter:** Schnellere Hilfen für Ein-Eltern-Familien.
- **Sensibilisierung von Jobcentern:** Abbau von Nachteilen für Wohngemeinschaften, die häufig als Bedarfsgemeinschaften behandelt und wodurch Transferleistungen und auch die Steuerklasse II entzogen werden.
- **Weitere Vorschläge:** SCHUFA sensibilisieren für besondere Situation von Alleinerziehenden, die vielfach aufgrund von schlechten Einträgen keine Wohnung bekommen. Hier sollte von der SCHUFA mit der Person ein Klärungsgespräch aufgenommen werden, damit eine Einzelfallentscheidung möglich wird.

VEREINBARUNGEN

- Herr Schalow, Verwaltung Stadt Hannover, informiert die neue Kollegin, die zur Vermittlung von gewaltbetroffenen Frauen eingestellt wurde, über die Ergebnisse der Veranstaltung und sie sensibilisiert ggfs. die Wohnungsämter dafür.
- Ausweitung des AGG mittels einer Initiative des Landesfrauenrats (Frau Mahler) erreichen, Unterstützung seitens MdL und MdB erbeten.



AG 3 – PASSGENAUER WOHNRAUM

THEMEN

- **Wohnraum-Förderrichtlinien anpassen:** Wohnflächen, Raumgrößen (z. B. „Jokerräume“), variable Zuschnitte (Schaltzimmer) sollen stärker die Bedarfe von AE berücksichtigen.
- **Quote für AE:** Eine verbindliche Quote für AE-Wohnraum in der Wohnraumförderung wurde vorgeschlagen, aber sehr divers diskutiert (siehe Triage-Regelungen in der Medizin).
- **Langfristige Belegungsbindung:** Objektförderung soll Rückfall der Immobilie in den freien Markt vermeiden.



VEREINBARUNGEN

- Frau Dommel, Stadtratsfraktion Grüne LHH und Frau Schendel, MdL Grüne, ergreifen die Initiative für eine Verbesserung der Wohnraumförderprogramme bzw. Wohnraumförderrichtlinien auf kommunaler und Landesebene für Alleinerziehende.
- Möglichkeiten der Objektförderung für dauerhafte Sozialwohnungen ohne Rückfall der Förderwohnungen in den freien Wohnungsmarkt sollen auf Landesebene geprüft werden (Frau Schendel).
- **Petitionen als Hebel bei Bedarf** – öffentliche Aufmerksamkeit soll genutzt werden.

AG 4 – INFORMATION UND BERATUNG

THEMEN

- **Kompetenzstelle GUTES WOHNEN:** Als zentrale Anlaufstelle für Wohnungswirtschaft, Kommunen und Berater:innen sozialer Organisationen und Ansprechpartnerin für Beratung, Fortbildung und Projektentwicklung.
- **Kommunikation verbessern:** AE brauchen klare Ansprechpartner:innen in Kommunen.
- **Generationenübergreifendes Wohnen:** Wohnraumbörse auf kommunaler Ebene – Nutzung von Leerständen in Ein- und Zweifamilienhäusern – Potenzial zur Verbindung von älteren Menschen mit Alleinerziehenden.



VEREINBARUNGEN

- Loslegen: Ansprechpartner:innen auf kommunaler Ebene herausfinden.
- Re_StaRT gibt Rückmeldungen über Bedarf an einer Kompetenzstelle und der gezielten Beratung zu den Wohnbedarfen von Alleinerziehenden an die Region.
- Qualifizierungen für die Kompetenzstelle und die Erstellung von Schulungsmaterialien und Vorträgen könnte über Alltagsheld:innen erfolgen, sofern eine Finanzierung gesichert ist.
- **Regelmäßige Runde Tische einrichten:** Vernetzung auf Landes- und Kommunalebene stärken.

AG 5 – GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR ALLEINERZIEHENDE

THEMEN

- **Förderung von Baugruppen:** AE sollen wegen zeitlich begrenzter Ressourcen über Matching-Funktionen in gemeinschaftliche Wohnprojekte integriert werden.
- **Modellprojekte stärken:** Es braucht Wohnprojektförderung und politische Rückendeckung, gute Beispiele können einen Nachahmungseffekt bewirken.



- **Quoten für gemeinschaftliche Wohnprojekte** bei der **Grundstücksvergabe** einführen.
- **Angst abbauen:** Vermieter:innen müssen unterstützt werden, um Vorbehalte gegenüber AE und WGs abzubauen.
- **Vernetzung mit Architekturbüros:** GemeinWohnBeratung soll entwickelt werden.

VEREINBARUNGEN

- Herr Rinker, Ratsfraktion Grüne LHH, setzt sich im Rat für eine Prüfung der Förderung gemeinschaftlichen Wohnens mittels Einführung einer Quote bei der kommunalen Grundstücksvergabe ein.
- Frau Krämer, k+a architekten, spricht die GemeinWohnBeratung in der LHH an, AE zu berücksichtigen.
- Herr Schramm, Verwaltung Region Hannover, versucht einerseits fachliche und finanzielle Unterstützung von Baugruppen und Architekturbüros voranzutreiben sowie andererseits Hürden und Ängste gegenüber potenziellen Mieter:innen (AE) abzubauen (Konzepte).

H1 HAT BERICHTET AM 19.06.2025 IN „0511 – DAS TÄGLICHE MAGAZIN AUS HANNOVER“

Zu sehen und zu hören ...

- auf der Website von Villa ganZ
<https://www.villaganz.de/Startseite/Aktuelles/>
- bei YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=JIG25ayZUZg>
ab Minute 4:25
- direkt bei h 1 tv vom 19.06.2025 <https://h-eins.tv/>

Wir danken dem Team von h1 für die Berichterstattung!



WEITERARBEIT

Ziel bleibt die systematische Integration der Belange Alleinerziehender in kommunale und landesweite Wohnkonzepte – und perspektivisch auch auf Bundesebene. Daniela Rump, MdB SPD, stellte in Aussicht, dem Anliegen durch ein ‚Parlamentarisches Frühstück‘ im niedersächsischen Landtag oder im Bundestag auch im öffentlichen Raum mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. In anderen Bundesländern sind weitere Fachveranstaltungen mit einem Abschluss auf Bundesebene geplant vom Bündnis gutes Wohnen für Alleinerziehende. **Was von öffentlichem Nutzen ist, muss getan werden** (G. W. Leibniz), betont Kristina Osmer in ihrem Schlusswort.

In Niedersachsen geht es 2026 weiter: Villa ganZ und die Landesarmutskonferenz laden zu einer Folgeveranstaltung ein.

Werner Dicke und Kristina Osmer, Heidi Thiemann

Hildesheim, den 26. Juni 2025